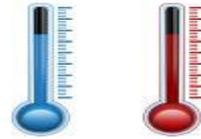


Vertriebsbarometer Sommer 2013

Konjunktur: Stabil auf hohem Niveau



Zum nunmehr 6. Mal hat die Centralvereinigung Deutscher Wirtschaftsverbände für Handelsvermittlung und Vertrieb (CDH) e. V. das „Vertriebsbarometer“ durchgeführt, eine Online-Befragung, die die traditionelle CDH-Konjunkturmfrage abgelöst hat. Die Befragung liefert Informationen über die Geschäftslage bei den CDH-Mitgliedsbetrieben sowie darüber, wie diese die zukünftigen konjunkturellen Perspektiven einschätzen.

Die Ergebnisse aus dem August 2013 zeigen für die Sommermonate wenig Veränderungen. Im Frühjahr 2013 hatte es bei den befragten Handelsvertretungen gegenüber einen guten Winterhalbjahr einen leichten Einbruch gegeben, wenngleich die Geschäftslage der Handelsvertretungen insgesamt gesehen als relativ gut angesehen werden muss. Die Anzahl der Befragten mit sehr guter Geschäftslage war von 6,4% auf 5,4 % zurückgegangen, als gut bezeichnen im Frühjahr ihre Geschäftslage „nur“ noch 36,3% (gegenüber 47,5% zum Jahresende 2012). Eine schlechte Geschäftslage gaben 13,9 % an gegenüber 8,3% in der vorherigen Umfrage.

Wie sieht es jetzt im Sommer aus? Große Veränderungen haben sich im Verlauf des Jahres nicht ergeben. Als sehr gut bezeichnen 6,7 % der Befragten ihre Geschäftslage, als gut 40 %, nach wie vor gibt also fast die Hälfte der Handelsvertretungen eine positive Bewertung ab. Die guten und befriedigenden Nennungen halten sich mit etwa 40 Prozent die Waage. Ein schlechtes Ergebnis erzielt haben nach wie vor 13%. Hinsichtlich der Branchenbewertung hat sich im auch wenig verändert, 1,5% halten sie für sehr gut und 37,7% für gut.

Von Interesse sind im Vertriebsbarometer auch die kurz- und langfristigen Perspektiven aus der Sicht der Handelsvertretungen. Was die kurzfristigen Perspektiven betrifft (bis zu 6 Monaten) rechnen fast zwei Drittel der Befragten mit keinen großen Änderungen. Eine eher schlechtere Entwicklung erwartet nur eine Minderheit. Auf lange Sicht gesehen (bis zu drei Jahre) verschiebt sich das Meinungsbild, bessere Perspektiven sehen 35,2%, schlechtere 19,4% und keine Änderung erwarten 32,3 % der Befragten.